



©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

Aktuelle Berichte

aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Nr. 27

April, Mai, Juni 1982



Zur Sonderausstellung

Schleiss-Keramik Gmunden 1903–1979

7. Mai bis 12. September 1982
im Schloßmuseum

*Schleiss-Keramik Gmunden:
Fohlen von Michael Powolny,
Krug von Josef Hoffmann,
Zwischenkriegszeit
Sammlungen OÖ. Landesmuseum*

Foto: Gangl

Unter der Bezeichnung „Gmundener Keramik“ wird in erster Linie die Leistung kleinbürgerlicher Hafnerbetriebe verstanden, die über zwei Jahrhunderte hinweg die liebenswürdigen Fayencen der „blauen“ und „grünen“ Periode erzeugten. Diese gewerblichen Erzeugnisse wurden bis kurz nach der Jahrhundertwende von dem Familienbetrieb Schleiss weitergeführt. Aber diese Manufaktur unter der Leitung hervorragender und weitblickender Männer, hervorzuheben ist Franz Schleiss, der auch jahrelang das Amt des Bürgermeisters von Gmunden bekleidete, verschloß sich nicht dem Neuen. Er erlernte das Hafnerhandwerk bei seinem Vater, besuchte aber auch die k. u. k. Fachschule für Keramik und Kunstgewerbe in Teplitz-Schönau und die staatliche Kunstgewerbeschule in Wien. Bei den Professoren Löffler und Powolny, auf Studienreisen in Dänemark, Frankreich, Belgien und den Niederlanden wird er von dem Neuen, das mit dem Begriff Jugendstil umschrieben wird, erfaßt. Er wagt den Schritt heraus aus dem Handwerklichen in das Kunstgewerbliche. 1909 heiratet er die Bildhauerin Emilie Simandl, die bei Prof. Metzner studiert hatte und auch als Keramikerin ausgebildet worden war.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges schuf das Ehepaar ca. 60 figürliche Modelle, zu denen die Vorwürfe sowohl aus dem Volksleben wie aus Barock, Biedermeier und Gegenwart entnommen wurden. Bereits 1910 wurden die neuen Gmundener Keramiken im OÖ. Landesmuseum vorgestellt. 1913 entstand durch den Zusammenschluß mit den keramischen Werkstätten Wien (Prof. Löffler und Prof. Powolny), die ihre Modelle in die neue Gesellschaft mit einbrachten, die Vereinigte Wiener- und Gmundener Keramik. Bei diesem Zusammenschluß wurde aber auch das Eigenständige des Ehepaares Schleiss überdeckt durch die umgreifenderen Bezeichnungen Wiener Keramik (fälschlich auch Wiener Werkstätte) und Jugendstil. In Gmunden arbeiteten außer den angeführten Künstlern weitere Persönlichkeiten wie Peche, Jungnickel, Sitte, Zülow. Der Manufaktur konnte auch eine Schule angeschlossen werden, aus der bedeutende Keramiker, aber auch gediegene Handwerker hervorgingen. Neben den kunstgewerblichen Arbeiten wurden besonders dekorative Öfen für Neubauten hergestellt. Die Inflation zwang schließlich das Ehepaar Schleiss, den Betrieb wieder auf eine

kleine Künstlerwerkstätte zurückzuführen. Der Freude am Experimentieren werden zahlreiche neue Glasuren verdankt, die aber erst wesentlich die Keramiker nach 1945 verwendeten. Franz Schleiss konnte trotz der Ungunst der Zeit 1926 auch die keramische Werkstätte München erwerben und dort besonders die Moderne pflegen. Für die Leistungen auf technischem und künstlerischem Gebiet, die auch auf zahlreichen Ausstellungen gewürdigt wurden, erhielt das Ehepaar viele Auszeichnungen. Nach dem frühen Tode des Sohnes Peter 1979 wurde die Firma aufgelöst. Das geistige Erbe der keramischen Werkstätte Schleiss wird von Gertrude Schleiss fortgeführt, die sich selbst auch heute noch als hervorragende Kunstkeramikerin betätigt. Durch die Ausstellung soll die besondere Leistung Oberösterreichs hervorgehoben werden, die neben dem glänzenden Schaffen Wiens im Aufbruch der Zeit des Jugendstils und der Wiener Werkstätte im Schatten stand. Mit der Schleiss-Keramik erfuhr das alte Hafnerhandwerk nach jahrhundertealter Tradition einen international bedeutsamen Höhepunkt.

B. Ulm

Dauerleihgaben aus dem Paramentenschatz der Stadtpfarrkirche Linz im Linzer Schloßmuseum (Raum I/8)

Die Stadtpfarrkirche in Linz war bis zur Josephinischen Reform in Linz die einzige Pfarrkirche. Diese Stellung brachte es mit sich, daß hier ein sehr reicher Bestand an Paramenten entstanden ist, der sich nur mit dem der großen Stifte Kremsmünster und St. Florian vergleichen läßt. Der Katalog von Dora Heinz („Der Paramentenschatz der Stadtpfarrkirche in Linz“, Wien 1962) umfaßt 59 Garnituren, wobei nur die kunsthi-

storisch wichtigen erwähnt werden. Dank besonderer Liebenswürdigkeit des Stadtpfarrers sind aus diesem Bestand die bedeutendsten Garnituren, die immer wieder ausgewechselt werden, im Linzer Schloßmuseum zur Schau gestellt. Obwohl die Errichtung der Pfarre bereits in das 13. Jahrhundert zurückgeht, sind keine mittelalterlichen Textilien erhalten. Die frühesten Ornate finden sich aus dem frühen

17. Jahrhundert, dem Zeitalter des Frühbarock. Eine gewisse Rolle für den Reichtum der Paramente seit dem frühen 17. Jahrhundert dürfte die Verbindlichkeit der lateinischen Kirchenfarben seit 1570 gewesen sein. Violett mußte für den Advent und die Fastenzeit verwendet werden, Grün für die Märtyrerfeste, Schwarz für Karfreitag und das Totenamt, und Weiß für die Feste. Aus dem Frühbarock stammt im Paramen-



Kaiser- oder Türkenornat, Kasel, Rückseite, Frankreich 1. Viertel 18. Jahrhundert, Linz, Stadtpfarrkirche.

Foto: Eiersebner

tenschatz der Stadtpfarrkirche der **grüne** und der **rote Ornat**, in Stoff, Stickerei und Wappen vollständig identisch. Die Ornate weisen das Wappen des Stadtpfarrers Blasius Aliprandini von Lauffen auf (1609–1624). Bei dem Stoff handelt es sich um einen Seiden-damast, wie er in Italien im 1. Viertel des 17. Jahrhunderts gewebt wurde und der auf vor allem persischen Anregungen beruht. Der sogenannte Pfingstornat ist 1637 datiert und wurde von der Linzer Bürgerschaft 1637 gestiftet. Es handelt sich um eine heimische Goldstickerei auf dunkelrotem Atlas, die wohl anlässlich der Thronübernahme Ferdinands III. in Auftrag gegeben wurde und zu den prunkvollsten Arbeiten des Fundus zählt. Bereits aus dem 18. Jahrhundert stammt der sogenannte **Kaiser- oder Türkenornat** aus grünen, verschiedenen Brokatstoffen zusammengesetzt. Alle großen Stücke tragen das kaiserliche Wappen mit dem Monogramm Karls VI. Bei dem Brokat handelt es sich um einen französischen Stoff des 1. Viertels des 18. Jahrhunderts. Damit ist die Legende, daß der Ornat aus dem Zelt Kara Mustaphas nach der Belagerung von Wien von 1683 gefertigt worden sei, widerlegt. Aus ähnlichem französischen Brokatstoff wie der Kaiserornat ist der **rosa Ornat** angefertigt. Der sogenannte **Steyrerornat** wurde 1752 vom Stadtpfarrer Max Gandolf Steyrer von Rottenthurm der Pfarrkirche gewidmet. Der silberfarbene Ornat mit reichem Blumenmuster ist aus einem französischen Stoff des 2. Viertels des 18. Jahrhunderts genäht worden. Um diese Zeit gearbeitet wurde der **Hager-von-Allensteig-Ornat** aus weißem Seidenrips mit reichen Applikationen, die wohl im heimischen Bereich ausgeführt wurden. Er weist deutliches Bandwerkornament auf, was für die 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts charakteristisch ist. Der Ornat zeigt die Wap-

pen der adeligen Familie Hager von Allensteig und Kazianer. Eine Verbindung dieser beiden Geschlechter fand 1707 durch die Heirat von Otto Sigismund Hager von Allensteig mit Maria Beata Franziska von Kazianer statt. Der sogenannte **Maiornat** ist eine französische Arbeit des 3. Viertels des 18. Jahrhunderts, der Periode des so-

genannten Rokoko. Auf gelbem Grund sind Blumenbouquets in leichten Wellenranken angeordnet. Bereits der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstammt der **blaue Ornat** aus himmelblauem Atlas und Taft mit Silberblüten. Der Stoff entspricht der bereits im 18. Jahrhundert modern gewesenen Streifenanordnung des Dekors. Der

schwarze Ornat von der Mitte des 19. Jahrhunderts beschließt die Reihe der großen Ornate der Stadtpfarrkirche. Er ist aus schwarzem Samt mit reichem Blumen- und Blattdekor gearbeitet. Der Stoff dürfte aus Österreich stammen.

Brigitte Heinzl

Sonderausstellung zum 150-Jahr-Jubiläum der Pferdeisenbahn Linz–Budweis

Juni bis Dezember 1982
im Schloßmuseum

Eine Reihe von Veranstaltungen wird im Sommer dieses Jahres an die Eröffnung der Pferdeisenbahnstrecke Linz–Budweis 1832 durch Kaiser Franz den Ersten erinnern. Der zweite Abschnitt Linz–Gmunden wurde erst 1835 fertiggestellt.

Die im Schloßmuseum ständig ausgestellten eisenbahngeschichtlichen Sammlungen, die eine Anzahl bedeu-

tender Erinnerungsstücke an diese erste Bahnstrecke auf dem Kontinent enthalten, werden aus diesem Anlaß durch eine Sonderausstellung weitgehend unbekannter Dokumente aus dem OÖ. Landesarchiv ergänzt. Es handelt sich in erster Linie um technische Entwürfe für Gebäude wie Bahnhöfe und Werkstätten, aber auch für Krane, Wägen, ferner um hervorragend ausge-

führte Ansichten und Vermessungspläne sowie ausgewählte Urkunden und Autographen. Diese interessanten Unterlagen wurden von Franz Bergauer, Mitarbeiter Ritter von Gerstners und verantwortlicher Betreuer dieser ersten Bahnstrecke auf dem Kontinent, gesammelt und vom OÖ. Landesarchiv für die Ausstellung zur Verfügung gestellt.
H. Kohl

Kurznachrichten

Rückblick auf die Ausstellung „Ein Jahrhundert Telefon, Phono, Funk“

Die technologisch ausgerichtete, in Zusammenarbeit mit der Post- und Telegraphendirektion für Oberösterreich und Salzburg, dem ORF-Landesstudio und weiteren Mitwirkenden veranstaltete Ausstellung wurde am 7. 2. 1982 geschlossen. Sie hat sich mit mehr als 20.000 Besuchern als großer Erfolg erwiesen. Interessentengruppen, Schulklassen und Einzelbesucher sind nicht nur aus ganz Oberösterreich, sondern auch aus fast allen Bundesländern und selbst aus dem Ausland gekommen. Schwierigkeiten, die die Koordination so vielfältig ausgerichteter Ausstellungen naturgemäß mit sich bringen, wurden durch die Begeisterung und den Idealismus, den alle an dieser Veran-

staltung Beteiligten gezeigt haben, sehr erleichtert. Die Mitarbeiter des OÖ. Landesmuseums danken daher allen Helfern und Leihgebern, die zum Gelingen beigetragen haben, aber auch allen Besuchern für das gezeigte Interesse.

Besucherstatistik

Die Besucherzahl in den beiden Häusern des OÖ. Landesmuseums hat auch 1981 weiter um mehr als 5000 zugenommen und fast 58.000 erreicht. Dazu kommen noch 36.000 Besucher, die die Ausstellung des OÖ. Landesmuseums „Fossile Schätze des Linzer Raumes“ in Pucking, Traun und Enns gesehen haben. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die 94.000 Besucher in jenen Orts- und Sondermuseen Oberösterreichs, in denen ausschließlich

oder zu einem wesentlichen Teil Sammlungen aus dem OÖ. Landesmuseum ausgestellt sind.

Galerie Walther Kastner

Endlich ist es möglich geworden, durch Einbau neuer Scherwände dahingehend Verbesserungen in dieser Galerie vorzunehmen, daß nun auch bisher noch nicht ausgestellte Bilder einbezogen oder nur in Vitrinen gezeigte Exponate besser präsentiert werden können.

Wehrgeschichte

An der Neueinrichtung des Raumes I/13 des Schloßmuseums, der der oberösterreichischen Wehrgeschichte gewidmet ist, wird gearbeitet. Über Einzelheiten und Wiedereröffnung wird im nächsten Heft berichtet.

Auftakt zum 150-Jahr-Jubiläum

Die Renovierung der Außenfassaden des alten „Francisco Carolinum“ ist für 1982 bewilligt worden. Es wird versucht, die bestehenden naturwissenschaftlichen Ausstellungen und auch den Dienstbetrieb so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Die vorübergehende Schließung einzelner Räume wird sich allerdings nicht vermeiden

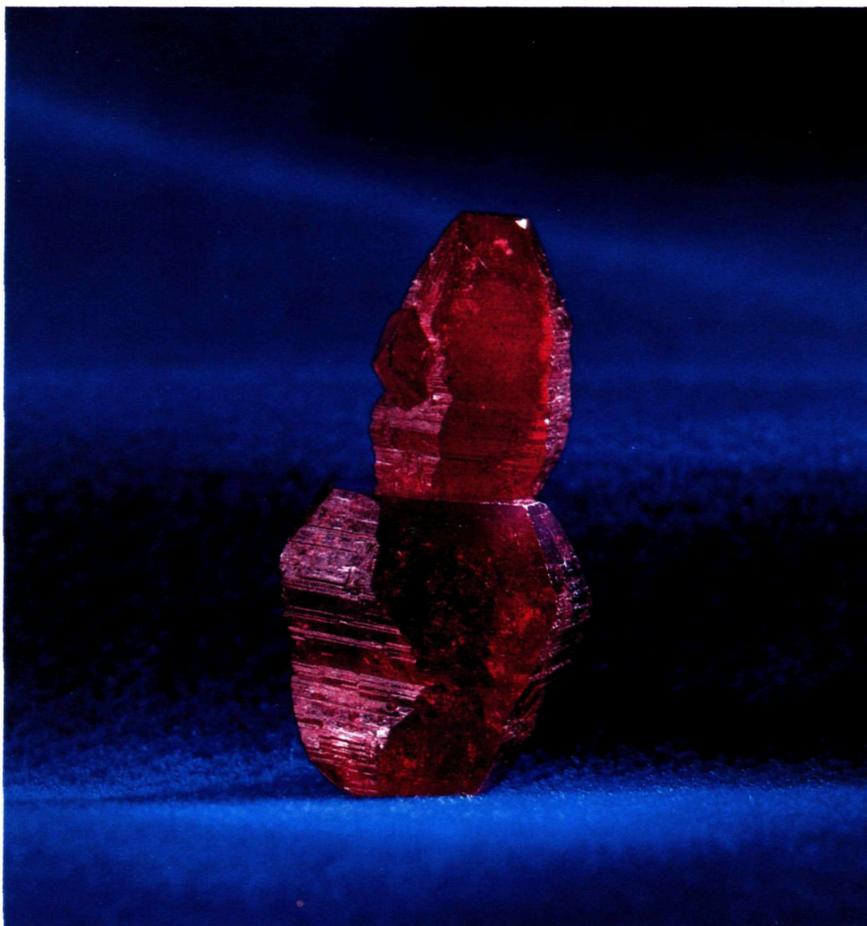
lassen. Die Ausstellungen „Der Boden von Linz“ und „Oberösterreich zur Eiszeit“ werden davon betroffen sein.

Vogelstimmen

Zur Erweiterung der wirbeltierkundlichen Ausstellungen am OÖ. Landesmuseum wurde eine Vitrine geplant, in der einige einheimische Vögel gesehen und **gehört** werden können. Alle Arbei-

ten zur Kombination von Ausstellungsobjekten mit akustischen und optischen Effekten wurden in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern unseres Hauses durchgeführt (Dr. Aubrecht, Bischofsreiter, Hofer, W. Pertlwieser, Präparatoren Nagengast und Stolz). Die Eröffnung dieser technisch komplizierten Anlage wird im Laufe des Frühjahrs 1982 erfolgen.

Eine Spende besonderer Art: °K-Rubine



Herr Ing. Paul Otto Knischka, Fachvorstand i. R. der HTL in Steyr, hat einen neuen Weg in der schon seit Ende des 19. Jahrhunderts bekannten synthetischen Rubinherstellung eingeschlagen. Nach jahrelangen mühevollen Versuchen ist es ihm gelungen, in seinem Laboratorium Rubine von Edelsteinqualität mit natürlich gewachsenen Kristallflächen von bisher auf synthetischem Weg nicht erreichter Größe und Schönheit zu züchten. Er hat dafür das Markenzeichen °K-Rubine gewählt. Das OÖ. Landesmuseum konnte im Herbst 1980 (siehe Aktuelle Berichte Nr. 21) eine Auswahl seiner bis dahin schönsten Steine in einer Sonderausstellung zeigen. Eine ähnliche Präsentation findet derzeit im Haus der Natur in Salzburg statt. Dem Geheimnis nun einmal auf der Spur, sind Herrn Ing. Knischka inzwischen weitere schöne Erfolge beschieden gewesen. In Verbundenheit zu seinem Heimatland hat er einige ausgewählte Proben seiner °K-Rubine dem OÖ. Landesmuseum als Spende übergeben. Darunter befinden sich eine interessante Drillings-Kristallbildung (5,5 Karat) und der abgebildete prächtige Doppelkristall mit einem Gewicht von 8,5 Karat und einer Höhe von 18 mm. Für diese schönen Belegstücke aus dem Labor eines oberösterreichischen Forschers gebührt dem Spender besonderer Dank.

Foto: Gangl

Programm der Arbeitsgemeinschaften für das zweite Vierteljahr 1982

Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Mittwoch, 28. April 1982:

Univ.-Doz. Dr. v. Königswald, Darmstadt, BRD: Ausbau der Schmelzstrukturen bei Säugetieren.

Erste Maiwoche:

Univ.-Prof. Dr. S. S. Savkevich, Leninograd, UdSSR: Stammpflanzen der fossilen Harze.

Der genaue Termin für diesen Vortrag wird noch bekanntgegeben.

Dienstag, 1. Juni 1982:

Univ.-Doz. Dr. H. Kohl, Linz: Fels- und Bergstürze mit Beispielen aus Oberösterreich und den übrigen Ostalpen.

Dazu kommen jeweils aktuelle Kurzberichte, Fund- und Schrifttumshinweise sowie die Vorstellung einschlägiger Neuerwerbungen des OÖ. Landesmuseums.

Beginn: Jeweils pünktlich um 18.15 Uhr

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, Vortragssaal, 1. Stock.

Botanik

- B = Botanische
Arbeitsgemeinschaft
D = Dendrologische
Arbeitsgemeinschaft
M = Mykologische
Arbeitsgemeinschaft

B, Donnerstag, 8. April 1982,
19 Uhr:
Arbeitsabend

M, Montag, 19. April 1982,
19 Uhr:

Karl Helm, Grünburg, und Helmut Heuberger, Linz: Pilzfunde aus den Gebieten um Grünburg und Ternberg. Farbdiavortrag.

D, Dienstag, 20. April 1982, 19 Uhr:
Arbeitsabend

B, Donnerstag, 22. April 1982,
19 Uhr:

Dr. Manfred Fischer, Wien: Die Pflanzenwelt Kaukasiens. Botanische Exkursion im Großen und Kleinen Kaukasus, in Georgien und Armenien. Diavortrag.

B, Donnerstag, 6. Mai 1982, 19 Uhr:
Arbeitsabend

M, Montag, 10. Mai 1982,
18.30 Uhr:

Pilzbestimmungsabend (bitte Frühjahrspilzfunde mitbringen).

D, Dienstag, 18. Mai 1982,
19 Uhr:

Dipl.-Ing. Hans-Peter Jeschke, Linz: Naturraumpotentialkartierung, Umweltinformationssysteme und ihre Anwendung für Oberösterreich. Lichtbildervortrag.

B, Donnerstag, 27. Mai 1982,
19 Uhr:

Dipl.-Ing. H. Schludermann, Linz: Moose an Rinden, Lichtbildervortrag.

M, Montag, 14. Juni 1982,
18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

B, Donnerstag, 17. Juni 1982,
19 Uhr:
Arbeitsabend

D, Samstag, 19. Juni 1982:
Dendrologische Wanderung durch den Kurpark Bad Hall. Leitung: Ing. Heinz-Peter Türk. Treffpunkt: 14 Uhr, Bad Hall, vor dem neuen Kurmittelhaus.

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, Vortragssaal, 1. Stock. Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen!

Änderungen vorbehalten.

Ornithologie

Die Zusammenkünfte finden jeweils um 19 Uhr in der Abteilung Zoologie/Wirbeltiere, Museumstraße 14, statt.

Dienstag, 13. April 1982:

Vorführung von Vogelstimmen.

Dienstag, 27. April 1982:

Arbeitsabend.

Dienstag, 11. Mai 1982:

Vorführung von Vogelstimmen.

Dienstag, 25. Mai 1982:

Arbeitsabend.

Dienstag, 8. Juni 1982:

Arbeitsabend.

Dienstag, 22. Juni 1982:

Arbeitsabend.

Entomologie

Freitag, 2. April 1982,

19 Uhr:

K. Kremslehner: Bemerkenswerte Insekten aus dem Gebiet von Amstetten.

Freitag, 16. April 1982,

19 Uhr:

Arbeits- und Determinationsabend.

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, Vortragssaal, 1. Stock. Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Numismatik

Montag, 5. April 1982,
19 Uhr:
Arbeitsabend

Montag, 3. Mai 1982,
19 Uhr:
Bestimmungs- und Arbeitssitzung.
Montag, 7. Juni 1982,
19 Uhr:

Dr. Heidelinde Dimt:
Oberösterreich zur Zeit des hl. Severin.
Einführung zur Landesausstellung
„1200 Jahre heiliger Severin“.

Sonntagsführungen jeweils um 10.30 Uhr

April

4.: Dr. Dimt: Spielzeugsammlung
11.: Ostersonntag: geschlossen
12.: Ostermontag: geschlossen
18.: Dr. Marks: Schatzkammer,
Schloßgeschichte
25.: Dr. Reitinger: Ur- und Früh-
geschichte

Mai

1.: Geschlossen
2.: Dr. Dimt: Siedlung und Haus in
Oberösterreich
9.: Dr. Reitinger: Ur- und Früh-
geschichte
16.: Dr. Dimt: Volkskunde
23.: Dr. Ulm: Schleiss-Keramik
Gmunden
30.: Dr. Wied: Schleiss-Keramik
Gmunden
31.: Pfingstmontag: geschlossen

Juni

6.: Dr. Eckhart: Römersteine im
Schloßhof; bei Schlechtwetter:
Schausammlung Römerzeit in
Oberösterreich
13.: Dr. Wied: Schleiss-Keramik
Gmunden
20.: Dr. Dimt: Notgeld aus
Oberösterreich
27.: Dr. Ulm: Schleiss-Keramik
Gmunden

Besuchen Sie auch die Sammlungen des OÖ. Landesmuseums in folgenden Ausstellungen:

Schiffahrtsmuseum Greinburg

Geöffnet ab 1. Mai.
Montag geschlossen!

Freilichtmuseum Samesleiten bei St. Florian

Bauernmöbel und bäuerliche Geräte.
Geöffnet ab 20. April.
Montag geschlossen!

Jagdmuseum Schloß Hohenbrunn bei St. Florian

Geöffnet ab 30. März.
Montag geschlossen!

Österreichisches Kriminal- und Strafrechtsmuseum Schloß Scharnstein

Geöffnet ab 1. Mai.
Montag geschlossen!

Anton-Bruckner-Gedenkstätte in Ansfelden bei Linz

Geöffnet ab 1. April. Mittwoch, 14 bis
17 Uhr, und Sonntag, 10 bis 12 und 14
bis 17 Uhr, sonst gegen Anmeldung,
Tel. 0 72 29/54 1 05.

Dauerausstellungen

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

Kultur und Volkstum des Landes ob der Enns:

Geöffnet Mittwoch bis Samstag von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr. Geöffnet ist am Ostermontag, 12. April 1982, Christi Himmelfahrt, 20. Mai 1982, und am Pfingstsonntag, 30. Mai 1982. Geschlossen ist an Karfreitag, 9. April 1982, bis Ostersonntag, 11. April 1982, am 1. Mai 1982, am Pfingstmontag, 31. Mai 1982, und Fronleichnam, 10. Juni 1982.

Vor- und Frühgeschichte einschließlich Antike und frühes Christentum

Oberösterreichische Kunst von der Frühgotik bis zum Barock

Wehr und Waffen

„Frühmittelalter“ (hier werden die Jahrhunderte vom Untergang des Römischen Reiches bis etwa zum Jahr 1000, darunter die „Bayernzeit in Oberösterreich“, dargestellt)

Bilder und Plastiken des 17. und 18. Jahrhunderts

Historische Musikinstrumente

Das Interieur „Gotik und Renaissance“
Österreichische Malerei des 19. Jahrhunderts (Sammlung Prof. Dr. Walther Kastner)

Österreichisches Kunsthandwerk des 19. und 20. Jahrhunderts

Volkskultur (Bauernhaus, Volkskunst, Trachten, religiöse Volkskunde, Volksmusikinstrumente, Spielzeug usw.)

Francisco-Carolinum, Museumstraße 14

Geöffnet Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 13 Uhr. Geschlossen ist an Sonn- und Feiertagen.

Der Boden von Linz (mit Reliefs, fossilen Tierresten, Gesteinen und Mineralien)

Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer (= Gesteine und Versteinerungen aus den heimischen Kalk- und Flyschalpen)

Oberösterreich zur Eiszeit

Pilze der Heimat

Biologie der Insekten

Donaufische

Nester und Eier heimischer Vögel

Ausgestorbene und vom Aussterben bedrohte Tiere unserer Heimat

Sonderausstellungen

Im Schloßmuseum, Tummelplatz 10

Schleiss-Keramik Gmunden:
7. Mai bis 12. September 1982

150-Jahr-Jubiläum der Pferdeisenbahn Linz-Budweis: Anfang Juni bis Dezember 1982

Oberösterreichisches Notgeld:
Juni bis 1. November 1982

Im Museum Francisco-Carolinum, Museumstraße 14

Heimische Vögel und ihre exotischen Verwandten (bis auf weiteres).

Dazu ein 22 Seiten umfassender Katalog (Preis: S 20.-).

Eine altägyptische Mumie mit Grabbeigaben aus den Sammlungen des OÖ. Landesmuseums ist mit Rücksicht auf die Schulen bis auf weiteres im 1. Stock ausgestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [027_1982](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 27 1](#)